

Antworten an das Tagblatt zu Fragen über Finanzen, Kommunikation, Einwohnerentwicklung, regionale Zusammenarbeit und Nachholbedarf

15. April 2019, Fragen von Jolanda Riedener

Was muss geschehen, damit die Stadt Rorschach finanziell langfristig besser dasteht?

Durch die rege Bautätigkeit wird die Stadt mittelfristig auf ca. 10'500 Einwohner wachsen. Die Einnahmen werden sich positiv entwickeln. Auf der Ausgabenseite werden die Investitionen entscheidend sein. Die städtische Finanzpolitik muss das Anwachsen des Schuldenbergs sorgfältig steuern. Dafür werde ich eine gesamtheitliche Finanz- und Investitionsplanung in die Wege leiten. Zudem brauchen wir einen neuen Finanzausgleich, der die wichtigen Leistungen der Städte endlich abgeltet.

Gut, richtig und transparent kommunizieren: Wie geht das aus Sicht der Stadt Rorschach?

Die Rorschacherinnen und Rorschacher sollen besser, früher und umfassender informiert werden. Leider ist der Newsletter aus dem Rathaus regelrecht eingeschlafen. Auf Social-Media ist die Stadt gar nicht präsent. Wir haben deshalb die Chance, die Kommunikation der Zukunft neu aufzugleisen. Wir werden auch berücksichtigen, dass die flächendeckende Information über das Tagblatt leider nicht mehr funktioniert. Über die gezielte Partizipation bei wichtigen Projekten möchte ich das Interesse wecken.

Wo liegt Rorschachs Potenzial? Soll die Stadt einwohnermässig zulegen?

Das grösste Potenzial unserer Stadt liegt bei den Menschen, die hier leben und arbeiten sowie in der familienfreundlichen Sanierung der veralteten Bausubstanz. Wenn einzelne Quartiere verdichtet werden, braucht es Ausgleichsflächen. Rorschach ist schon sehr dicht bebaut. Die beiden Überbauungen Brauerei und Pestalozzi/Industriestrasse mit mehr als 100 Wohnungen liegen vor der Vollendung. In Vorbereitung steht der Neubau Feldmühle mit 300 Wohnungen. Das Einwohnerwachstum soll nicht unnötig weiter angeheizt werden.

In welchen Bereichen und wie soll Rorschach mit anderen Gemeinden zusammenarbeiten?

Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden ist intensiv. Denken Sie nur an all die Zweckverbände. Diese haben jedoch ein Demokratie-Defizit und sind in der öffentlichen Wahrnehmung zu wenig präsent. Potenzial sehe ich bei den regionalen Verkehrslösungen mit einem gemeinsamen Infrastrukturfonds, einem Zweckverband für alle Bäder in der Region. Unsere Region sollte zudem prüfen, ob sie weiterhin fünf Heime für betagte Menschen einzeln betreiben möchte oder ob das gemeinsam nicht besser ginge.

Wo hat die Stadt aus Ihrer Sicht konkret Nachholbedarf?

In den vergangenen Jahren wurde etwas einseitig in Verkehrsanlagen investiert. Der Nachholbedarf betrifft alle anderen Bereiche, die bewusst zurückgestellt wurden. Ich denke da an das Kornhaus, den Hafenplatz, das Strandbad, das sehr in die Jahre gekommene Altersheim und auch – und bitte erschrecken Sie nicht – an die Oberstufe. Wir haben nicht ausreichende Raumreserven in den Schulhäusern. Wenn Rorschach weiter so wächst, braucht es zusätzlichen Schulraum.

Guido Etterlin